

V081/2 Tante Laura kommt



Schwank, 3Akte, **2m, 5w** Rollen, 1Bild, ca. 110 Min.

Bitte bei mir bestellen

Dieses Stück gibt es in dieser Besetzung auch nur mit älteren Akteuren.

Tante Laura kommt von Erich Koch

Inhaltsabriss

Als Kurts einzige Erbtante Laura unvermittelt aus Afrika zurückkehrt, kommt Kurt in große Schwierigkeiten. Er hat ihr nicht nur für unzählige erfundene Operationen Geld abgeschwindelt, sondern seine Frau sterben lassen, seine Tochter Gabi verheiratet und die unmittelbare Geburt deren Tochter angekündigt. Sein Versuch, das Geld auf der Rennbahn und mit Aktien zu vermehren, schlug leider fehl. Um die fällige Hypothek von 100 000 Euro zurück zahlen zu können, ist er auf die Prämie angewiesen, die Laura für sein Enkelkind ausgesetzt hat.

Als er seiner Frau und der Tochter die Misere beichten muss, willigen diese wohl oder übel in seinen Plan ein, der Tante eine Komödie vorzuspielen.

Ute, die Freundin Gabis, verkleidet sich als Mann und spielt den Ehemann. Ulla muss sich als türkische Putzfrau ausgeben.

Aber leider geht alles schief. Laura will plötzlich bei der Geburt dabei sein und schwört dabei auf die Zauberkünste von Kongo, einem Häuptlingssohn, den sie aus Afrika mitgebracht hat.

Auch will sie Kurt wieder verheiraten und betäubt ihn mit einem Liebestrank, der ihn für die eigenwillige Postbotin Trine empfänglich mache soll. Diese öffnet die Briefe über dem Wasserdampf und ist so über manches unterrichtet, verwechselt aber alles nach dem Genuss etlicher Schnäpse.

Als Kongo die Geburt einleitet, platzt der ganze Schwindel. Zum Glück für Kongo, der sich nun Hoffnung machen darf, nicht nur der Pate eines Kindes zu werden. Denn Gabi hat sich in ihn verliebt. Zum Pech für Kurt, der zwar mit einer Bratpfanne aus Trines Fängen erlöst wird, dafür aber von seiner Frau eine Streichliste aufgestellt bekommt.

Tante Laura rechnet mit Kurt ab und die Rechnung fällt nicht zu seinen Gunsten aus. Aber zum Schluss wird doch noch alles Bongo, Bongo!

Personen

Kurt Blaumann.....Ehemann mit Geldsorgen

Ulla.....seine Ehefrau und Putzfrau

Gabi.....ihre scheinchwangere Tochter

Ute.....alias Viktor

Trine.....neugierige Postbotin

Laura.....reiche Erbtante aus Afrika

Idi Kongolus.....alias Kongo, Häuptlingssohn

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Eß - Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, einer kleinen Couch. Die Tür hinten führt nach draußen, links geht es zu Gabi, rechts hinten ins Schlafzimmer von Kurt und Ulla, rechts vorne quartieren sich Tante Laura und Kongo ein.

Tante Laura kommt von Erich Koch

Inhaltsabriss

Als Kurts einzige Erbtante Laura unvermittelt aus Afrika zurückkehrt, kommt Kurt in große Schwierigkeiten. Er hat ihr nicht nur für unzählige erfundene Operationen Geld abgeschwindelt, sondern seine Frau Ulla sterben lassen, seine Schwägerin Gabi verheiratet und die unmittelbare Geburt deren Tochter angekündigt. Sein Versuch, das Geld auf der Rennbahn und mit Aktien zu vermehren, schlug leider fehl. Um die fällige Hypothek für sein Haus von 100 000 Euro zurückzahlen zu können, ist er auf die Prämie angewiesen, die Laura für ein Kind ausgesetzt hat. Als er seiner Frau und der Schwägerin die Misere beichten muss, willigen diese wohl oder übel in seinen Plan ein, der Tante eine Komödie vorzuspielen.

Ute, die Freundin Gabis, verkleidet sich als Mann und spielt deren Ehemann. Ulla muss sich als türkische Putzfrau ausgeben.

Aber leider geht alles schief. Laura will plötzlich bei der Geburt dabei sein und schwört dabei auf die Zauberkünste von Kongo, einem Häuptlingssohn, den sie aus Afrika mitgebracht hat.

Auch will sie Kurt wieder verheiraten und betäubt ihn mit einem Liebestrank, der ihn für die eigenwillige Postbotin Trine empfänglich machen soll. Diese öffnet die Briefe über dem Wasserdampf und ist so über manches unterrichtet, verwechselt aber alles nach dem Genuss etlicher Schnäpse.

Als Kongo die Geburt einleitet, platzt der ganze Schwindel. Zum Glück für Kongo, der sich nun Hoffnung machen darf, nicht nur der Pate eines Kindes zu werden. Denn Gabi hat sich in ihn verliebt. Zum Pech für Kurt, der zwar mit einer Bratpfanne aus Trines Fängen erlöst wird, dafür aber von seiner Frau eine Streichliste aufgestellt bekommt.

Tante Laura rechnet mit Kurt ab und die Rechnung fällt nicht zu seinen Gunsten aus. Aber zum Schluss wird doch noch alles Bongo, Bongo!

Personen

Kurt Blaumann.....Ehemann mit Geldsorgen

Ulla.....seine Ehefrau und Putzfrau

Gabi.....ihre scheinchwangere Schwester

Ute.....alias Viktor

Trine.....neugierige Postbotin

Laura.....reiche Erbtante aus Afrika

Idi Kongolus.....alias Kongo, Häuptlingssohn

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, einer kleinen Couch. Die Tür hinten führt nach draußen, links geht es zu Gabi, Kurt und Ulla, rechts quartieren sich Tante Laura und Idi ein.

1. Akt

1. Auftritt

Kurt, Ulla

- Kurt** *sitzt im Schlafanzug am Tisch, eine Tasse Kaffee und ein belegtes Brötchen vor sich, liest Zeitung: „Furchtbar, was es heute überall für Lügner und Betrüger gibt. Beißt kräftig in ein Brötchen: Und überall nur Hunger und Elend.*
- Ulla** *im eleganten Sonntagsgewand von links: Kurt, mein Gott, jetzt zieh dich doch endlich mal an. Man könnte ja meinen, das auferstandene Elend sitzt am Tisch.*
- Kurt:** Ulla, der Sonntag ist der einzige Tag, an dem ich ausschlafen und gemütlich Kaffee trinken kann. Gehst du schon in die Kirche? Die Messe fängt doch erst in einer halben Stunde an.
- Ulla:** Ich muss noch etwas mit der Pfarrköchin besprechen. Ein Kirchenbesuch könnte dir auch nicht schaden bei deinem Sündenregister. Die Pfarrköchin hat gesagt, heute predigt der Pfarrer speziell für die Männer.
- Kurt:** Ich sündige nicht. Nur wenn ich muss. Über was predigt er denn? Die Frau, die verweste Unbekannte, äh, das unbekannte Wesen?
- Ulla:** Sein Thema lautet: Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.
- Kurt:** Da kann er nur den Schmidt Peter meinen. Der hat gestern Abend, als wir vom Stammtisch nach Hause sind, in den Brunnen am Marktplatz...
- Ulla:** Männer! Es geht nicht um eure Saufereien, es geht um euren gesamten Lebenswandel. Eure Lügereien, Betrugereien, Völlerei, Untreue, Unlust...
- Kurt:** Woher will der Pfarrer denn das alles wissen?
- Ulla:** Woher wohl? Wir Frauen gehen ja noch alle zum Beichten.
- Kurt:** Mein Gewissen ist sauber.
- Ulla:** War das heute deine erste Lüge? *Nimmt Handtasche, gibt das Gesangbuch hinein.*
- Kurt:** Nein, natürlich nicht! Nein, ich meine, ich...
- Ulla:** Das habe ich mir gedacht. So, ich muss los. Und räum den Tisch ab. *Geht nach hinten.*
- Kurt:** Und sag dem Pfarrer, dass ich um zwölf Uhr das Mittagessen auf dem Tisch haben will, egal wohin der Krug geht.
- Ulla:** Du wirst schon nicht verhungern. Wenn ich nicht rechtzeitig da bin, kann meine Schwester Gabi ja mal was kochen. *Hinten ab.*

Kurt *ruft ihr nach:* Willst du ich umbringen? *Zu sich:* Das letzte Mal, als Gabi gekocht hat, habe ich drei Tage lang Durchfall gehabt. So, jetzt noch meine Medizin und dann geht es unter die Dusche. *Holt die Schnapsflasche, schenkt sich ein, trinkt:* Ah, das weckt die Lebensgeister. *Schenkt ein:* Noch einen, dann kann ich mir die Dusche sparen. *Trinkt, schenkt ein:* Noch einen und ich bin für die nächste Woche geduscht. *Trinkt.*

2. Auftritt Kurt, Trine

Trine *von hinten, etwas schlampig angezogen, Leinentasche umhängen:* Stör ich?

Kurt: Ja, Trine! *Räumt den Tisch ab.*

Trine *setzt sich:* Danke!

Kurt: Sag mal, kannst du nicht anklopfen?

Trine: Ich klopfe nie an.

Kurt: Warum?

Trine: So sehe und höre ich mehr.

Kurt *zu sich:* Schludermaul, elendiges. *Laut:* Was willst du?

Trine: Sag mal, war das nicht gerade deine Frau?

Kurt: Ja, sie geht in die Kirche. Da wärst du auch besser aufgehoben. *Setzt sich zu ihr.*

Trine: Heute gehe ich nicht. Die Pfarrköchin hat gesagt, der Pfarrer predigt heute über das Saufen. - Das kann ich schon. - Wenn ich in die Kirche gehe, setze ich mich immer ganz hinten hin. *Schenkt sich einen Schnaps ein.*

Kurt: Ganz hinten? Rentiert sich das überhaupt? Sündenablassmäßig, meine ich.

Trine: Oh, es hat auch Vorteile, wenn man hinten sitzt. Zum Schluss geht ja immer so ein Geschenkkörbchen durch die Reihen. Und wenn es bei mir ist, ist es immer schon ziemlich voll. *Trinkt.*

Kurt: Prost!

Trine: Danke! Aber ich nehme immer nur elf Euro heraus. Das reicht mir für den Frühschoppen im *(Gasthaus)*.

Kurt: Da wird es ja heute nichts werden. Was willst du denn? Ich sollte mich mal anziehen.

Trine *sieht ihn lange an:* Ja, glaubst du denn, ich ziehe mich aus?

Kurt: Um Gottes willen, ja nicht. Ich habe schon genug Elend gesehen. Also, was willst du?

Trine *schenkt sich nochmals ein:* Ich bringe dir die Post. *Sucht in ihrer Tasche.*

Kurt: Heute, am Sonntag?

Trine *zieht einen Brief heraus, der offen ist und auf dem die Briefmarke fehlt:* Er kommt aus Afrika. Ich sammle die Briefmarken. Da habe ich ihn gestern separatistisch auf die Seite gelegt.

Kurt: Warum?

Trine: Damit ich in Ruhe über dem Wasserdampf die Briefmarke lösen kann. Dabei ist leider auch der Brief aufgegangen. Ich habe ihn aber nicht gelesen. *Gibt ihm den Brief, trinkt.*

Kur: Danke. *Nimmt das Schreiben heraus.*

Trine: Er ist von deiner Erbtante aus Afrika. Sag mal, ich habe gar nicht gewusst, dass du Witwer bist.

Kurt: Witwer? *Überfliegt das Schreiben.*

Trine: Ja, deine Tante schreibt irgendetwas davon. Weiß das deine Frau?

Kurt: Guter Gott! *Sieht auf:* Das hast du falsch verstanden. In, in meinem früheren Leben war ich mal glücklicher Witwer.

Trine: Du hast schon mal gelebt? Das ist ja furchtbar.

Kurt: Ja, ich, ich war ein Scheich in Arabien mit vierzehn Haremsdamen.

Trine: Und die sind alle gestorben?

Kurt: Ja, nein, ich habe sie verstoßen.

Trine: Das ist ja furchtbar. *Trinkt aus der Flasche.*

Kurt: Ja, früher war es einfacher, die Frauen los zu werden. Da musste ich nur drei Mal sagen - *entsprechende Geste:* Ich verstoße dich, ich verstoße dich, ich verstoße dich. Dann kannst du mit deinem Handtäschchen nach Hause laufen.

Tine: Und heute?

Kurt: Ich habe es zu meiner Frau auch schon mal gesagt.

Trine: Und?

Kurt: Sie hat es aber nicht gehört und nur mit der Bratpfanne aus der Küche gewinkt. Seither sage ich es nur, wenn sie nicht daheim ist.

Trine: Und seit wann ist denn deine Schwägerin Gabi verheiratet?

Kurt: Sag mal, hast du schon mal was vom Postgeheimnis gehört?

Trine: Natürlich. Ich erzähle nichts weiter.

Kurt: Es ist verboten, Briefe fremder Leute zu öffnen.

Trine: Das weiß ich. Aber dich kenne ich doch.

Kurt: Ich gebe es auf. Trine, ich muss mich anziehen. Danke für den Brief. Du findest sicher alleine raus. *Nimmt den Brief, geht nach rechts hinten: Was mache ich nur, was mache ich nur?*

Trine: Ja, ich sage auch immer: Lieber Ratten im Keller als Verwandte im Haus.

Kurt *reagiert nicht auf sie:* Wenn mir nichts Gutes einfällt, bin ich erledigt. *Links ab.*

Trine *mit entsprechender Geste hinter ihm her:* Ich verstoße ich, ich verstoße... *steht auf, schaut auf die Schnapsflasche:* Dich verstoße ich nicht. *Trinkt aus der Flasche und steckt sie dann in ihre Tasche.*

3. Auftritt Trine, Gabi

Gabi *von links, flott gekleidet und gerichtet:* Kurt, wo... *sieht Trine:* Die Trinker - Trine von der Post. Was machst du denn hier?

Trine: Ich habe deinem langsam verwesenden Schwager einen heißen Brief gebracht.

Gabi: Heute am Sonntag? *Setzt sich.*

Trine: Es war ein Eilbrief... aus Afrika.

Gabi: Und wo ist Kurt? *Setzt sich.*

Trine: Ich glaube, er ist noch nicht ganz nüchtern. Er sucht Ratten, um seine Tante zu verstoßen.

Gabi: Da muss es ja wieder böse zugegangen sein am Stammtisch gestern Abend.

Trine: Du sagst es. Meinen Alten habe ich heute Morgen in einer Schubkarre gefunden.

Gabi: Was? Wo hat er denn gestanden?

Trine *setzt sich, seufzt:* Sie stellen ihn immer vor der Kirche ab, weil sie glauben, dass ich ihn wegen des Pfarrers nicht mit der Weidenrute durchhaue.

Gabi: Das tust du doch nicht?

Trine: Nein! - Ich werfe erst noch einen alten Sack über ihn, dass man sein Geschrei nicht so weit hört.

Gabi: Ja, in jeder glücklichen Ehe hat der Mann gehorchen gelernt.

Trine: Genau, sonst wäre die Ehe nicht glücklich. *Geheimnisvoll:* Du musst auf Kurt aufpassen. Er hat etwas mit deiner Schwester Ulla vor.

Gabi *lacht:* Aber Trine, doch nicht mehr in dem Alter. Da beginnt doch bei den Männern schon die Dürreperiode.

Trine: Er will Witwer werden.

Gabi: Kurt? Der geht doch ohne Ulla elendig zugrunde. Der kann doch nicht einmal alleine Wasser heiß machen.

Trine: Männer trinken Bier auch ohne Wasser.

Gabi: Wenn ihm Ulla nicht morgens die Kleidung zurechtlegt, geht er in der Unterhose ins Geschäft.

Trine: Du musst mir glauben. Deshalb kommt doch seine Tante aus Afrika hier her.

Gabi: Tante Laura kommt?

Trine: Ich habe es selbst gele... gehört. Sie soll ihm helfen, Ulla zu verstoßen.

Gabi: Verstoßen? Wie soll das denn gehen?

Trine: Irgendein afrikanischer Hexenzauber mit einer Bratpfanne und einer Handtasche.

Gabi: Hast du getrunken, Trine?

Trine: Nicht genug! Glaub mir, er hat in Afrika schon ein Harem mit vierzehn Frauen.

Gabi: Woher willst du denn das alles wissen?

Trine: Er hat es mir unter dem Siegel des Postgeheimnisses erzählt. Leider ist durch den Wasserdampf die Schrift etwas verwässert. Soviel ich noch lesen konnte, sollst du mit einem Neger verheiratet werden.

Gabi *lacht:* Jetzt spinnst du aber, Trine.

Trine: Ja, lach nur. Wenn der Neger unter der Tür steht und dich in seinen Kral zieht, werden dir die durchsichtigen Unterhosen flattern.

Gabi: Und das hat dir alles Kurt erzählt?

Trine: Ich musste es ihm ganz vorsichtig aus der Nase ziehen. Aber wenn ich etwas heraus bekommen will, kriege ich es auch heraus. Ich sehe einem Brief schon von außen an, was darin steht. Notfalls nehme ich Wasserdampf.

4. Auftritt **Gabi, Trine, Kurt**

Kurt *von links, angezogen, aber ohne Hose:* So, jetzt bin ich angezogen. Hoffentlich...

Gabi: Kurt, was hast du denn vor?

Trine: Habe ich es nicht gesagt?

Gabi: Schau genau hin, Trine. So sieht eine Dürreperiode aus!

Kurt: Spinnt ihr?

Gabi: Du siehst scharf aus in deiner Märtyrer - Unterhose.

Trine: Mir sieht das eher nach einer toten Hose aus.

Kurt: Was geht euch meine Unterho...? *sieht an sich herunter:* Lieber Gott! Meine Hose. *Schnell links ab.*

Trine: Willst du noch mehr Beweise? *Steht auf:* Ich muss jetzt gehen. Wenn ich das der Pfarrköchin erzähle. *Geht zur hinteren Tür, dreht sich nochmals um:* Ich sage nur: Ich verstoße dich.

Gabi: Männer! Ohne uns Frauen würden sie vor dem Kühlschrank verhungern.

Trine: Warum?

Gabi: Weil sie glauben, er füllt sich immer wieder von alleine auf.

Trine: Ich lege nachts vor meinem Kühlschrank immer Mausfallen aus.

Gabi: Warum denn das?

Trine: Damit ich höre, wenn mein Alter heimlich saufen will. *Hinten ab.*

Gabi: Ja, für manchen Mann beginnt das Fegfeuer bereits vor dem Kühlschrank.

Kurt *mit Hose von links:* Ist diese Schnapsdrossel endlich fort?

Gabi: Sag mal, Kurt, stimmt es, dass uns Tante Laura aus Afrika besucht?

- Kurt:** Das ist ja das Furchtbare.
- Gabi:** Was soll daran furchtbar sein? Nach fünfzehn Jahren will sie eben mal wieder ihre alte Heimat sehen.
- Kurt:** Ich habe doch geglaubt, sie kommt nie mehr nicht zurück.
- Gabi:** Also, ich freue mich drauf. Vielleicht bringt sie mir ein Geschenk mit.
- Kurt:** Ja, wahrscheinlich eine Beutelratte. *Setzt sich zu ihr:* Also, pass mal auf, ich muss etwas Geschlechtliches mit dir besprechen.
- Gabi:** Du? Ich bin doch kein Teenager mehr.
- Kurt:** Das Alter spielt doch keine Rolle.
- Gabi:** Also mit den Bienen und mit den Blumen kenne ich mich aus.
- Kurt:** Bienen? Welche Blumen?
- Gabi:** Hat dich Ulla damit beauftragt? Ich weiß ja, dass sie glaubt, ich wüsste nicht alles über Männer.
- Kurt:** Ulla? Die hat doch keine Ahnung davon. Das habe ich doch alles alleine gemacht. *Kapiert nicht, von was sie spricht.*
- Gabi:** Lieber Gott, Ulla ist doch nicht krank und will, dass ich nach ihrem Tod mit dir ...?
- Kurt:** Wenn es nur das wäre. Es ist noch viel schlimmer.
- Gabi:** Noch schlimmer? Ist in *Nachbarort* eine Seuche ausgebrochen?
- Kurt:** Von den vielen Operationen gar nicht ...

5. Auftritt **Kurt, Gabi, Ulla**

- Ulla** *stürmt von hinten herein:* Sag mal, Kurt, stimmt das, was mir die Trine gerade vor der Kirche erzählt hat?
- Kurt:** Ja, aber ich kann dir das alles...
- Ulla:** Das hätte ich nicht von dir gedacht. Ab heute sind wir geschiedene Leute.
- Gabi:** Ulla, was ist so schlimm daran, dass uns Tante Laura besucht?
- Ulla:** Wer spricht denn von Tante Laura? Kurt will mich in der Küche mit der Bratpfanne niederschlagen und mich dann nach Afrika verkaufen, damit er hier mit seinen vierzehn Weibern in Saus und Braus leben kann.

Kurt: Morgen bringe ich dieses Tratschweib um.

Ulla: Und Gabi willst du in einen Negerkral verstoßen. Pfui, kann ich da nur sagen.

Gabi: In einen Negerkral? Was soll ich denn da machen?

Ulla: Trine sagt, dort musst du die Kühlschränke auffüllen.

Kurt: Das ist doch alles nicht wahr.

Gabi: Tante Laura besucht uns nicht?

Kurt: Doch! Das ist das Einzige, das stimmt. Aber das ist schon schlimm genug.

Gabi: Was soll daran schlimm sein?

Ulla: Kurt, ich will jetzt wissen, was hier gespielt wird. Und wage ja nicht, mich anzulügen.

Kurt: Ja, also, es ist eigentlich völlig harmlos. Ich bin ein einsamer Witwer und...

Ulla: Was bist du?

Kurt: Nicht wirklich. Ich tu nur so.

Gabi: Wie geht denn das? Hast du Ulla heimlich für tot erklären lassen? *Lacht, zu Ulla:* Ein wenig vermodert siehst du ja schon aus.

Ulla: Gabi! - Los, los, Kurt, lass dir nicht alles aus der Nase heraus ziehen.

Kurt: Also, ich hatte mich ein wenig mit dem Haushaltsgeld verspekuliert und da habe ich Laura geschrieben, dass du mutwillig gestorben bist und ich Geld für deine Beerdigung brauche.

Ulla: Ich glaube es nicht.

Gabi: Woran ist Ulla denn gestorben?

Kurt: Ein Lastwagen hat sie überfahren.

Ulla: Vielen Dank. So habe ich mir meinen Tod immer vorgestellt.

Gabi: Und wie viel Geld hast du dafür bekommen?

Kurt: 10 000 Euro. Es war ja ein großer Schock für mich. Aber das ist noch nicht alles.

Ulla: Hast du mich wieder auferstehen lassen?

Kurt: So groß war der Schock jetzt auch nicht. – Nein, Gabi hat geheiratet.

Gabi: Was? Wann denn? Wen denn?

Ulla: Und wie viel hast du dafür kassiert?

Kurt: 20 000 Euro. Es war eine große, vegane Hochzeit.

Ulla: Und was hast du mit dem Geld gemacht? Versoffen?

Kurt: Natürlich nicht. Ich habe es angelegt.

Ulla: Gott sei Dank. Wo? Bei der Sparkasse?

Kurt: Ja, so ähnlich. Einen Teil habe ich auf der Rennbahn ange..., äh, verlegt, äh, vergaloppiert.

Ulla: Wie viel?

Kurt: Eigentlich waren es todsichere Tipps. Aber erst hatte das Pferd Migräne, dann der Jockey Durchfall, dann war der Boden zu tief, dann der Sattel zu hoch, dann...

Ulla: Wie viel?!

Kurt: 15 000.

Ulla: Ja spinnst du? Ich drehe jeden Euro drei Mal um und du...

Gabi: Und wo sind die restlichen 15 000?

Kurt: Die habe ich beim DAX an..., äh, umgelegt.

Ulla: Du wettetest auf Dachse? Bist du völlig übergeschnappt?

Kurt: Nein, das sind Aktien. Wenn der DAX steigt, gewinne ich, wenn er fällt, gewinne ich...nicht...so viel. Eine todsichere Anlage.

Gabi: Und, wie viel hast du gewonnen, du Aktienfuchs?

Kurt: Der DAX ist gefallen. Daher kann ich auch die Hypothek für unser Haus Ende des Monats nicht zurück bezahlen.

Ulla: Also, Moment mal. Du hast 30 000 Euro in den Sand gesetzt. Dafür ist aber meine Schwester Gabi verheiratet und du bist ein fröhlicher Witwer?

Kurt: So fröhlich jetzt auch wieder nicht. Das Blöde ist nur, dass Laura jetzt kommt und wenn sie den Schwindel merkt, sicher das Geld zurück haben will.

Ulla: Und, was willst du machen, du alter Dachs?

Kurt: Den verzweifelten Witwer könnte ich ihr ja vorspielen, aber...

Ulla: Kurt!

Gabi: Wie lange bin ich denn schon verheiratet?

Kurt: Ungefähr ein Jahr.

Gabi: Ein Jahr? Und du sagst uns keinen Ton davon?

Kurt: Du bist hochschwanger und bekommst eine Tochter.

Ulla: Ja bist du denn von allen guten Geistern verlassen? In meinem Alter?

Kurt: Mein Gott, das läuft doch heute alles über diese Botox - Samenbänke. Sogar in Afrika. Laura zahlt für das Kind 100 000 Euro, wenn es auf ihren Namen Laura getauft wird.

Gabi: Da habe ich ja noch Glück gehabt, dass ich keine Drillinge bekommen muss.

Kurt: Versteht mich doch. Damit wäre unsere Hypothek getilgt. Es ist unsere letzte Chance. Wenn wir das Geld nicht bekommen, sitzen wir morgen auf der Straße.

Ulla: Angenommen, nur mal angenommen, wir würden Laura eine Komödie vorspielen, wie soll denn Gabi plötzlich schwanger werden?

Kurt: Mein Gott, das geht doch heute ruckzuck. Notfalls helfe ich euch dabei. Es wäre doch nur für zwei Tage. Dann reist sie wieder ab.

Gabi: Und wo sollen wir ruckzuck einen Ehemann her bekommen?

Kurt: Eine gute Frage. Den könnte ich auch noch schnell an Tollwut sterben lassen. Da könnten nochmals 10 000 heraus springen.

Ulla: Kurt!

Kurt: Ich meine ja nur. Vielleicht kann uns der Pfarrer aushelfen. Er hat doch immer ein paar Sozialfälle, die er unterbringen muss.

Ulla: Kurt, das wird nichts. Die Suppe musst du alleine auslöffeln.

Gabi: Obwohl, Spaß würde mir das schon machen. Und ich würde auch nur ungern hier ausziehen müssen. Aber wo bekomme ich einen Mann her?

Ulla: Und was ist mit mir? Soll ich mich vielleicht so lange auf den Friedhof legen? *Es klopft:* Herein.

6. Auftritt
Kurt, Ulla, Gabi, Ute

- Ute** *von hinten, flott gekleidet, trägt eine Tasche:* Hallo! Was ist, bist du fertig?
- Gabi:** Ute, willst du denn schon hier?
- Ute:** Ich habe endlich das Kostüm für unser Theaterstück zusammen. Ich wollte es dir vor der Messe noch schnell zeigen.
- Gabi:** Ist der Bart auch dabei?
- Ute:** Sicher. Und der Anzug passt wie angegossen.
- Gabi:** Das hoffe ich, Ute. Schließlich heirate ich nur einen Mann, der topp gekleidet ist und gut riecht.
- Ute:** Ich habe mir sogar Männerunterwäsche besorgt. Wenn ich einen Mann spielen soll, dann mit allen böartigen Konsequenzen.
- Gabi:** Ich verstehe. Du willst auch einmal das Gefühl haben, ein ganzer Kerl zu sein. Dann musst du aber auch in der Unterwäsche schlafen
- Kurt:** Das ist es. Das ist unser Sozialfall.
- Ulla:** Das ist doch kein Sozialfall. Das ist Ute
- Kurt:** Nein, das ist ab heute Uwe.
- Ulla:** Jetzt ist er endgültig übergeschnappt.
- Gabi:** Nein, das ist doch die Idee. Natürlich, das müsste gehen. Ich habe mir schon immer einen Mann gewünscht, mit dem ich mich beim Stillen abwechseln kann.
- Ute:** Ich verstehe nicht. Ihr seid doch alle noch normal, oder?
- Kurt:** Wer ist heute schon normal in *Spielort* ? Ute, pass mal auf. Du sollst doch bei unserer Laienbühne einen Mann spielen. Ich gebe dir die Chance, deine Rolle auszuprobieren. Wenn dich hier keiner als Frau erkennt, spielst du deine Rolle auch auf der Bühne überzeugend.
- Ulla:** Eine Frau kann nie einen Mann spielen. Dafür ist sie zu intelligent.
- Ute:** Das hört sich interessant an. Aber wo und wie soll ich spielen?
- Gabi:** Du spielst meinen Ehemann.
- Ute:** Und warum?
- Gabi:** Ich erkläre dir alles. Das wird eine Mordsgaudi.

Ulla: Die nächsten Tage werden hart für dich.

Ute: Ja, das Leben als Mann ist hart. Jetzt muss ich mich ja täglich rasieren.

Ulla: Und du darfst nur noch alle drei Tage deine Unterwäsche wechseln.

Gabi: Und wenn du ins Bett gehst, bist du hundemüde.

Ulla: Und im Bett musst du grunzen und schnarchen.

Kurt: Ich schnarche nicht, höchstens wenn ich etwas getrunken habe.

Ulla: Also immer.

Ute: Und wenn ich Hunger habe, sage ich: Hei, Alte, hol mir mal ein Bier aus dem Kühlschrank.

Gabi: Und dann beißt du mit deinen letzten drei Zähnen den Kronkorken herunter.

Kurt: Ihr müsst es mit euren Rollen nicht übertreiben.

Ulla: Wann kommt denn deine Tante eigentlich?

Kurt *kramt den Brief hervor:* Die Schrift ist etwas verwischt. Es könnte Sonntag oder auch Montag heißen. Außerdem schreibt sie noch etwas von einer Überraschung.

Ulla *lacht:* Wahrscheinlich bringt sie für den armen Witwer eine Frau aus einem Kral in Afrika mit.

Kurt: Danke. Wenn ich mal Witwer bin, heirate ich Schneiders Maria. Die hat Geld wie Heu und noch eine Figur, die man vorzeigen...

Ulla: Ach, so sieht das aus! Meine Figur gefällt dir also nicht!

Kurt: Nein, so habe ich das nicht gemeint. Du siehst immer noch gut aus. Auch von hinten.

Ulla: Ah, ich habe es gewusst. Mein Hintern ist dir zu groß.

Kurt: Das habe ich nicht gesagt.

Ulla: Aber gedacht.

Kurt: Ich denke nie.

Gabi: So, Uwe, das war ein kleiner Einblick in eine glücklich Ehe.

Kurt: Mein Gott, müsst ihr Frauen auch jedes Wort auf die Goldwaage legen?

Ulla: Ich hätte gute Lust, Laura alles zu erzählen.

Gabi: Ulla, das wirst du nicht machen. Lieber werde ich schwanger.

Ulla: Schwanger! Ha! Mich wundert nur, dass ich vor meinem Tod nicht auch noch Fünflinge bekommen habe.

Kurt: Da ist mir leider der Lastwagen dazwischen gekommen.

Ulla: Und was soll ich denn in dieser Zeit machen? Ich kann ja schlecht als Geist hier herum spuken.

Kurt: Das ist doch ganz einfach. Du spielst meine Haushälterin.

Ulla: Ich lass mich doch nicht von dir herum kommandieren.

Gabi: So schlecht finde ich die Idee gar nicht. So kannst du ihm wenigstens auf die Finger sehen.

Ulla: Ach so. Daran habe ich ja noch gar nicht gedacht. Aber ich habe doch gar nichts anzuziehen.

Ute: In unserem Theaterfundus wird sich da sicher etwas finden.

Ulla: Da sehe ich lieber erst mal bei mir nach. *Geht Richtung linke Tür:* Aber länger als zwei Tage mache ich das nicht mit.

Kurt *geht zu ihr:* Ich finde das toll, Ulla. Du bist doch mein liebster Schatz.

Ulla: Und du ein Halunke. Aber warte nur, bis wir das alles hinter uns haben. Dann wirst du dein blaues Wunder erleben.

Kurt: Gern, Ulla. Sehr gern. *Beide links ab.*

7. Auftritt **Gabi, Ute, Trine**

Ute: Ich glaube, die sieben fetten Jahre sind für Kurt auch vorbei.

Gabi: Wie steht es in der Bibel? Und da gingen ihnen die Augen auf.

Ute: Also, wenn ich alles richtig verstanden habe, glaubt die Tante, du bist verheiratet, schwanger und ich bin dein Mann.

Gabi *und Ute fallen in ihre Rollen:* Du bist ein schlaues Kerlchen, Uwe.

Ute: Ich bin der schöne Uwe, der unerfüllte Traum aller Jungfrauen.

Gabi: Die einzige Jungfrau für dich bin ich. Ich bin sehr eifersüchtig.

Ute: Das musst du nicht sein, Liebling. Ich liebe asthmatisch nur dich.

- Gabi:** Dann küss mich.
- Ute:** Meinst du das ernst?
- Gabi:** Natürlich. Wir müssen doch für die Rolle üben. *Geht zu Ute.*
- Ute:** Komm her. So hat dich noch nie ein echter Mann geküsst. *Küsst sie.*
- Trine** *von hinten, sieht sich vorsichtig um, erschrickt, zu sich: Abscheulich!*
- Gabi:** Wirst du mir auch ein Leben lang treu sein?
- Ute:** Ich liebe nur dich, mein Bärchen. *Sie küssen sich.*
- Trine** *bekreuzigt sich: Widerlich! Wenn ich das der Pfarrköchin erzähle. Ich glaube, hier gibt es noch mehr zu sehen. Versteckt sich hinter der Couch.*
- Gabi:** Komm, Tarzan, gehen wir. Ich halte es ohne dich nicht mehr aus.
- Ute:** Sei vorsichtig, mein Klammeräffchen. Denk daran, du bist schwanger.
- Trine:** Schwanger? Wie soll das denn...?
- Gabi:** Gut, dass du mich daran erinnert hast. *Hält sich ihren Bauch: Meine Tochter strampelt heute wieder furchtbar.*
- Ute:** Wahrscheinlich wird sie mal Briefträgerin.
- Trine:** Vorher werde ich apokalyptisch.
- Gabi:** Wir gehen am besten in mein Zimmer. Aber von unserem Verhältnis erzählen wir niemanden.
- Ute:** Sonst sind wir sofort das Tagesgespräch im Dorf. Mein Gott, wenn das die Trine wüsste. *Beide links ab.*

8. Auftritt **Trine, Laura, Kongo**

- Trine:** Ich kann schweigen wie ein Grab. *Kommt hinter der Couch hervor: Mein lieber Scholli. Ein Freudenhaus ist ein Nonnenkloster dagegen. Wenn ich das der Pfarrköchin erzähle. Ich habe gar nicht gewusst, dass man auch ohne Mann schwanger werden kann. Obwohl, heute ist ja alles möglich. Hoffentlich passiert mir das nicht auch mal. Sicherheitshalber werde ich meinen Kater nicht mehr küssen. Es klopf: Herein.*
- Laura** *mit Kongo von hinten. Laura mit Kleid und Hut, Handtäschchen. Kongo mit schwarzem Gesicht und Händen, Kaftan, Hose, Schuhe, ggf. einen afrikanischen Hut. Kongo trägt zwei Koffer herein, stellt sie ab: Hallo! Da bin ich!*

Vorhang